

FREIENWIL: Entscheidende Wochen für Dorf AG und Genossenschaft Dorfladen

Will das Dorf einen Laden mit Post?

Die Weichen sind gestellt, nun ist die Bevölkerung am Zug: Sie kann über die Zukunft des Dorfladens – und damit der Postagentur – entscheiden.

ILONA SCHERER

Mitte Februar wurde bekannt, dass in Freienwil die Gründung einer Dorf AG angestrebt wird mit dem Ziel, dem Dorfladen langfristig eine Perspektive zu ermöglichen. Der Plan ist, dass die Dorf AG einen Neubau mit Dorfladen und Wohnungen im Gebäude «Eintracht» an der Ecke Kantons-/Dorfstrasse erstellt. Das Besondere daran: Die Gemeinde soll die Stimmenmehrheit in der AG besitzen. Damit können die Kreditfähigkeit erhöht und der Zweck langfristig gesichert werden, so die Begründung. Trotzdem soll die AG unabhängig von der Gemeinde und durch das Aktionariat im Dorf breit abgestützt sein. Mittlerweile sind Aktien im Wert von über 30 000 Franken beim zuständigen Gemeinderat Gaudenz Schärer «reserviert» worden, und auch bei der Gemeinde sind Zusicherungen für weitere Beträge eingetroffen.

Genossenschaft fusioniert mit Dorf AG

Die kommenden Wochen werden nun entscheidend sein für das Gelingen: Die Genossenschaft sowie die Einwohnergemeinde müssen ihre Zustimmung geben. Am Freitag erhielten die Mitglieder der Genossenschaft Dorfladen Freienwil die Unterlagen für die 19. Generalversammlung, die auf schriftlichem Weg durchgeführt wird. Der Vorstand empfiehlt seinen Mitgliedern darin die Verschmelzung der Genossenschaft mit der Dorf AG. Bis 19. Mai müssen die Mitglieder schriftlich abstimmen – das Geschäft braucht eine Zweidrittelmehrheit.

Nach der Fusion würde die Genossenschaft nicht mehr existieren. Alle aktiven Anteilscheine der Genossenschaft würden nach Gründung der AG in Aktien à 300 Franken umge-



Mira Hartmann und Cornelia Schmid von der Genossenschaft kämpfen für die Zukunft des Dorfladens

BILD: IS

wandelt. Auch eine Rückerstattung sei möglich. Am kommenden Samstag haben die Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler an einem Infoanlass in der Mehrzweckhalle die Gelegenheit, mit den Verantwortlichen ins Gespräch zu kommen und Fragen zu klären.

Voraussichtlich am Samstag, 29. Mai, wird die Genossenschaft auch vor dem Dorfladen das Gespräch mit der Dorfbevölkerung suchen und für die Fusion werben. Denn am 24. Juni muss auch die Freienwiler Bevölkerung noch ihr Einverständnis zur AG-Gründung geben. Die Gemeinde wird eine Beteiligung von rund 300 000 Franken beantragen.

Eine knappe Woche zuvor entscheiden bereits die Ortsbürger über ihr Engagement: Die Finanzkommission der Ortsbürgergemeinde wird am 18. Juni ihrer Versammlung beantragen, 150 000 Franken in die Dorf AG zu investieren.

Für den Vorstand der Genossenschaft ist die Dorf AG der einzig mögliche Weg. Die Finanzierung des Projekts konnte sie selber nicht auf die

Beine stellen. Auch wurden keine Partner gefunden, um die Existenz des Ladens nachhaltig sichern zu können. Die Grossverteiler von Migros bis Volg verlangten ein Minimum von 250 bis 300 Quadratmeter Ladenfläche – dies ist im aktuellen Projekt nicht möglich.

Wichtiger Treffpunkt im Dorf

«Ein Dorfladen erfüllt aber auch eine andere Funktion als eine Migros», sagt Vorstandsmitglied Cornelia Schmid: «Er muss nicht in erster Linie günstig sein, sondern ist ein wichtiger Treffpunkt für die Bevölkerung. Zudem lernen Kinder dort den Umgang mit Taschengeld, und viele Stammgäste trinken regelmässig ihren Kaffee.» Im neuen Gebäude ist eine Terrasse mit Cafeteria vorgesehen. «Die Kernfrage ist nun: Will Freienwil einen Dorfladen und damit auch die Postgeschäfte weiterhin im Dorf erledigen können?», sagt Cornelia Schmid. Denn das steht fest: Mit dem Dorfladen würde auch die Postagentur verschwinden, und die Freienwiler müssten ihre Päckli oder Einschrei-

ben künftig in Ehrendingen aufgeben oder abholen.

Die Baukosten sind mit 2,8 Millionen Franken beziffert, inklusive Land und Gebäude sowie 350 000 Franken für den Ausbau des Ladengeschäfts. Ziel ist, Eigen- oder Aktienkapital von 840 000 Franken zusammenzubringen, um Hypotheken in Höhe von etwa 2 Millionen Franken aufnehmen zu können. Neben den 450 000 Franken von Gemeinde und Ortsbürgern könnte die Genossenschaft im besten Fall rund 355 000 Franken (Eigen- sowie Fremdkapital wie Darlehen oder Anteilscheine) in die AG einbringen, wenn niemand abspringt.

Allerdings müsste neben den bestehenden 359 Quadratmetern, die seit 2016 der Genossenschaft gehören, noch ein weiterer Landanteil für rund 44 000 Franken von der Gemeinde abgekauft werden. Der Grund: Das gemeindeeigene Grundstück an der Kantonsstrasse wurde bei der Neugestaltung der Ortsdurchfahrt vor einigen Jahren vergrössert. Derzeit fehlen also noch rund 85 000 Franken.

Breite Zustimmung, aber auch Kritik

Das Projekt erfährt im Dorf viel Zuspruch, aber es gibt auch Kritik. Diese zielt unter anderem auf das finanzielle Engagement der Gemeinde ab. Deren Verschuldung nehme mit der Beteiligung an der AG jedoch nicht zu, versichert Gemeinderat Gaudenz Schärer: «Die Aktien werden im Finanzvermögen der Gemeinde als Beteiligung – also auf der Aktivseite der Bilanz – ausgewiesen. Auf der Passivseite steht die Verpflichtung in gleicher Höhe.» Ein Nullsummenspiel.

Nicht unumstritten ist auch der Standort. Für die Beteiligten kommt jedoch kein anderer infrage. Cornelia Schmid: «2014 wurde eine Arbeitsgruppe gegründet, die mit Experten – unter anderem vom SPAR – sämtliche möglichen Standorte im Dorf besuchte. Der Tenor war eindeutig: Alle empfahlen, den neuen Laden bei der «Eintracht» zu bauen. Dort ist der Laden am besten sichtbar und erreichbar.» Zählungen des Ladenpersonals während einiger Wochen haben ergeben, dass der Durchgangsverkehr achtzehn Prozent des Umsatzes ausmacht.

Die Zeit drängt langsam

Gemäss Pächterin Doris Steimer ist es höchste Zeit, dass das bestehende Containerprovisorium abgelöst wird. «Die Anlagen sind alt und verschlingen viel Geld für Reparaturen und Strom. Die Sommerzeit kommt, die Isolation des Gebäudes lässt zu wünschen übrig. Immer mehr Reparaturkosten kommen auf die Gemeinde zu», schreibt sie in ihrem Jahresbericht. Deshalb appelliert auch sie an die Bevölkerung, jetzt zu handeln: «Nicht länger warten, sondern vorwärtsschauen!»

Immerhin konnte Steimer mit ihrem Team trotz erschwerten Bedingungen unter Corona im vergangenen Jahr einen Umsatz von 754 000 Franken (Gewinn: 50 000 Franken) erwirtschaften, Arbeitsplätze und Löhne sind gesichert. Der Jahresumsatz betrug 754 000 Franken – trotz der Konkurrenz durch die Lieferdienste der Grossverteiler. Auch dies zeigt: Der Dorfladen ist im Dorf ein Bedürfnis.

FREIENWIL: Schulpflege nimmt Stellung

Mehrere Kündigungen an der Schule

Mehrere Lehrpersonen haben an der Schule Freienwil gekündigt. Die Schulpflege spricht von «unterschiedlichen und individuellen Gründen».

ANNEGRET RUOFF

In der Ausgabe vom 29. April berichtete die «Rundschau Nord» über den Umbruch an der Schule Freienwil. Drei von acht Lehrpersonen verlassen die kleine Schule per Ende des laufenden Jahres. Ebenfalls wird per Ende Schuljahr eine Nachfolge für die Schulsekretärin gesucht. Damals wollte sich Schulpflegepräsident Siro Vogelsanger zu den Gründen für diese Kündigungswelle nicht äussern – er verwies auf die bevorstehende Sitzung der Schulpflege, die er erst abwarten wolle.

Am Montagabend trat Vogelsanger mit einer Mitteilung an die Medien. Darin kommuniziert die Schulpflege den Abschied von den Lehrkräften François Ruedin, Stefan Galley und Simone Friedli. Ruedin wird der Schule in einem Teilzeitpensum als Französischlehrer erhalten bleiben. Die Vakanzen zu besetzen, sei in der

aktuellen Zeit des Lehrermangels keine einfache Aufgabe, so das Gremium. «Die Rekrutierung ist aber bereits im Gange, und wir sind optimistisch, dass wir in den nächsten Wochen die offenen Stellen besetzen können.»

Vor einem Jahr abgesprochen

Für die Nachfolge von Schulsekretärin Therese Meier stünden bereits gute Kandidatinnen und Kandidaten zur Verfügung, schreibt die Schulpflege. Ihr Abgang sei bereits vor einem Jahr abgesprochen gewesen, treffe nun aber «leider auf einen Zeitpunkt mit mehreren Personalwechseln». Gegenüber der «Rundschau Nord» hält Siro Vogelsanger fest, dass es an der Schule Freienwil keinesfalls rumore. «Von Krise kann keine Rede sein», so der Schulpflegepräsident. «Für die aktuellen Kündigungen gibt es unterschiedliche und individuelle Gründe.»

Die seit August 2020 in Freienwil tätige Schulleiterin Nelly Piukovic wollte sich gegenüber der «Rundschau Nord» nicht äussern. «Die Stellungnahme der Schulpflege beinhaltet auch die Ansichten der Schulleitung», hält Präsident Siro Vogelsanger fest.

TEGERFELDEN: Rechnungsabschluss

Positiver Rechnungsabschluss

Die Rechnung 2020 der Einwohnergemeinde Tegerfelden schliesst mit einem Ertragsüberschuss ab. Dieser ist höher als budgetiert.

Die Rechnung 2020 der Einwohnergemeinde Tegerfelden schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 241 324.71 Franken ab. Budgetiert war ein kleiner Ertragsüberschuss von 2645 Franken. Die Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen von knapp 3 Millionen Franken wurden um über 285 000 Franken überschritten.

Bei der Quellensteuern wurden 110 000 Franken budgetiert und knapp 113 000 Franken vereinnahmt. Die Aktiensteuer der juristischen Personen konnten Eingänge von über 212 000 Franken verbuchen. Die Grundstückgewinnsteuern übertrafen den budgetierten Betrag von 25 000 Franken um fast 50 000 Franken. Die Erbschafts- und Schenkungssteuern von 0 Franken (Budget 5 000) erreichten den budgetierten Betrag nicht. Per Jahresende bestehen Darlehensverträge über 4 Millionen Franken. Diese werden zu durchschnittlich 0,15 Prozent verzinst.

Der Eigenwirtschaftsbetrieb Wasserversorgung weist ein operatives Er-

gebnis von 38 000 Franken aus. Aufgrund der Investitionen und der Abschreibungen hat die Schuld bei der Einwohnergemeinde um fast 100 000 Franken abgenommen. Die Verschuldung bei der Einwohnergemeinde beläuft sich neu auf 9600 Franken.

Der Eigenwirtschaftsbetrieb Abwasserbeseitigung weist ein operatives Ergebnis von knapp 67 000 Franken aus. Der Eigenwirtschaftsbetrieb Abfallwirtschaft zeigt ein operatives

Ergebnis von minus 16 200 Franken. Die Ortsbürgergemeinde schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 55 000 Franken ab. Per 1. Januar 2019 wurde der Forstbetrieb zusammengelegt. Dadurch entfällt die Berichterstattung für die Waldwirtschaft. Der Forstbetrieb Surbtal schliesst mit einem Überschuss von 111 750 Franken ab, welcher unter die Anschlussgemeinden aufgeteilt wird. Bei den notierten Zahlen handelt es sich um gerundete Zahlen. RS

Inserat

«Wir Aargauer Bauernfamilien arbeiten täglich mit viel Herzblut für Ihre Versorgung mit qualitativ hochstehenden und nachhaltig produzierten Nahrungsmitteln. Die extremen Initiativen gefährden unsere Regionalprodukte massiv.»

Roli Michel
Präsident Branchenverband
Aargauer Wein

2x NEIN zu den extremen Agrar-Initiativen



Mogelpackungen
«Trinkwasser» & «Pestizidfrei»

JUN 13